

# Wie finanziere ich den Aufenthalt in einer Pflegeinstitution?

CURAVIVA Public Talk  
8. November 2016 - Winterthur

# Heimkosten und Heimfinanzierung

## Heimkosten

- Hotelleriekosten
- Betreuungskosten
- Pflegekosten
- Nebenleistungen
- persönliche Auslagen

## Finanzierungsträger

- Einkommen/Vermögen  
Heimbewohner-/innen
- Kantone/Gemeinden:  
Investitionen, Defizite,  
Subventionen
- Hilflosenentschädigung
- Krankenversicherung (und  
Restfinanzierung)
- Ergänzungsleistungen

# Kostenarten im Heim

- Hotelleriekosten:
  - Unterkunft und Verpflegung
    - Hauswirtschaft, Reinigung, Gastronomie
  - wesentlicher Anteil an den Investitionskosten
- Betreuungskosten
  - Tagesstruktur und –gestaltung
  - Kommunikation im Alltag
  - Förderung und Unterstützung sozialer Kontakte
  - Aktivierung
  - Freizeitgestaltung
  - Begleitung in Krisensituationen und Sterbephase

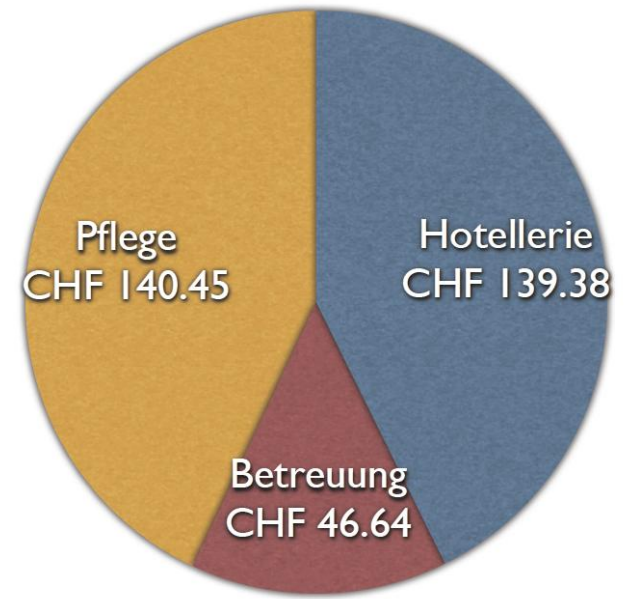
# Kostenarten im Heim

- Pflegekosten
  - Tätigkeiten Pflege- und Betreuungspersonal, die gemäss Krankenversicherungsgesetz anerkannt sind
  - Investitionen im Zusammenhang mit Pflege
- Nebenleistungen
  - Arztleistungen
  - Arzneimittel
  - Therapiekosten
  - Pflegematerialien
- Persönliche Auslagen
  - Konsumationen
  - Coiffeur, etc.

# Heimkosten (ZH)

## Kostenarten:

- Hotellerie
- Pflege
- Betreuung



## Kostenrechnung, Auswertung 2015:

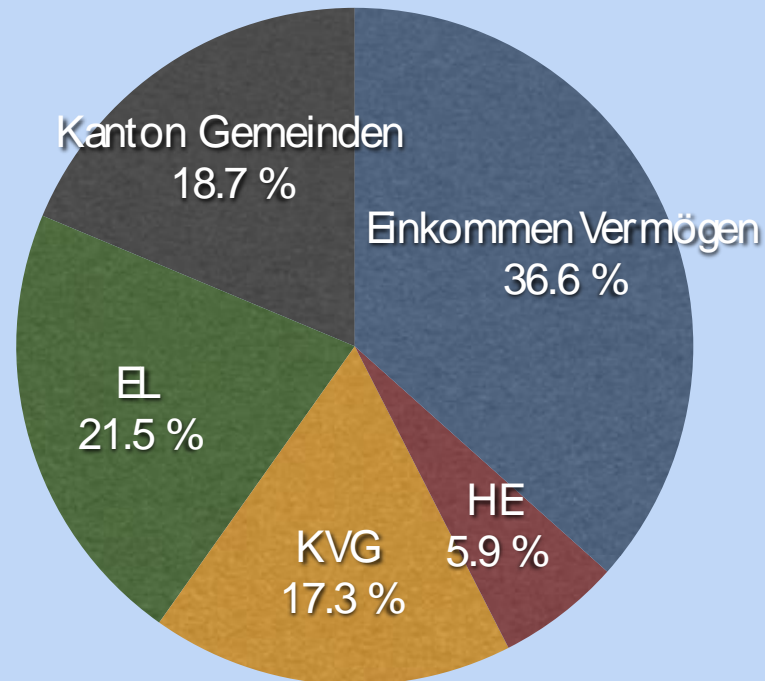
Ø Bruttokosten CHF 326.50 /Tag -> CHF 9'795.- / Monat

Ø Kosten Bewohner-/innen CHF 207.50 / Tag -> CHF 6'225.- / Monat

Vergleich: Akutspital 1'690.- / Psychiatrie 649.- / Reha 672.- pro Tag  
(BFS 2011)

# Finanzierung Heimaufenthalt

Datenbasis CH 2013, CHF 9,2 Mia.:



# Restfinanzierung Pflege

## **KVG Art. 25a Abs. 5 Satz 2 Pflegeleistungen bei Krankheit**

- „Die Kantone regeln die Restfinanzierung“
  
- Kanton Zürich (SPFG)
  - „Modell 100/0“
  - Spitalkosten 100% Kanton
  - Heime und Spitex 100% Gemeinden

# Pflegekosten

- **Drei Finanzierer**
  - Beitrag der Krankenversicherer CHF 9.- bis 108.- / Tag
  - Eigenanteil Bewohner-/innen CHF 21.60 / Tag
  - Restfinanzierung öffentliche Hand (Gemeinden)
- **Leistungserfassung**
  - Zuweisung der Leistungen auf Kostenträger Pflege und Betreuung
  - mindestens zeitlich beschränkte regelmässige Arbeitszeiterfassung



# Betreuung vs. Pflege

- Keine klare Abgrenzung möglich
- z.B. psycho-geriatrische Massnahmen
  - Tätigkeitsliste KGL (gültige Liste der Pflegemassnahmen)
  - (9-12) Überwachung und Unterstützung psychisch kranker Personen in der grundlegenden Alltagsbewältigung
  - (12) Gezielte Betreuung und Begleitung in Krisen
  - Massnahmen zur Beruhigung wenn die Normsituation ausser Kontrolle geraten ist
- All dies ist KLV pflichtig wenn in der Pflegeplanung!?
- Was ist die Normsituation auf einer spezialisierten Demenzabteilung?
- Differenz ca. +/- 40 Minuten Pflege / Betreuung pro Tag pro Betroffenen

# Wer zahlt das (Kt. ZH)

- Ist es Pflege?
  - ungedeckte Pflegekosten -> öffentliche Hand -> Gemeinde (100%)
- Ist es Betreuung -> Bewohner-/in (100%)
- Kann Bewohner-/in nicht zahlen?
  - Ergänzungsleistung -> Gemeinde (56%) -> Kanton (14%) – Bund (30%)
- Das Anreizsystem ist fragwürdig!

# Falsche Anreize....

- Pflegekosten vs. Ergänzungsleistung
  - Ungedeckte Pflegekosten 100% Gemeinde
  - Ergänzungsleistungen 56% Gemeinde, 14% Kanton, 30% Bund
- Optimale Pflege -> tiefere Pflegestufen -> weniger Ertrag
- Akut- und Übergangspflege -> teuer, nicht kostendeckend -> Betroffene gehen nach Hause -> keine Erträge mehr
- Entlastung von pflegenden Angehörigen ist keine KLV Leistung -> keine Erträge
- Optimierte, abgestimmte Versorgungskette wird nicht finanziert
- Triage um den optimalen Platz zu finden wird nicht finanziert
- Keine geriatrische Rehabilitation im Kt. Zürich uvm.

# Kosten und Finanzierung Pflege

Beispiel Stufe 8 in einem Zürcher Alterszentrum 2016

Pflegeteile 120 – 140 pro Tag	Stufe 8
Pflegekosten (Beispiel)	CHF 211.50
./. Beitrag Krankenversicherung	CHF 72.00
es verbleiben noch ...	CHF 139.50
./. Eigenanteil für Bewohnerin/Bewohner	CHF 21.60
Restfinanzierung=Pflegebeitrag Gemeinde	CHF 117.90

# Wie finanziere ich....

- Hotellerie 139.- / Betreuung 47.- / Pflege 21.60 x 30 Tage
- Monatsrechnung CHF 6200.- + KK Prämie und allg. Auslagen
  - AHV, BVG Renten
  - Vermögen und andere Einnahmen
  - Ergänzungsleistung
  - Hilflosenentschädigung
  - Zusatzleistungen zur AHV/IV
  - Verwandtenunterstützung (↑↓ und günstige Verhältnisse)
  - Subsidiäre Beteiligung der Gemeinde
  - (Sozialhilfe)

# Wichtige Sozialversicherungen für die Heimfinanzierung

Gesetzliche Sozialversicherungen	Charakter	Finanzierung
AHV (und IV)	Renteneinkommen (AHV/IV) und Entschädigung für „Hilflose“	Beiträge AN/AG Beteiligung Bund Beteiligung aus MWST Spielbankenabgabe
Berufliche Vorsorge (BVG)	Renteneinkommen	Beiträge AN/AG
Ergänzungsleistungen	Bedarfsabhängige Sozialversicherung	Aus Steuermitteln Bund ca.30% Kanton ZH: ca. 14% Gemeinden ZH: 56%
Krankenversicherung (KVG)	Leistungen bei Krankheit und Unfall	Prämien der Versicherten Prämienverbilligung Bund Beteiligung Kantone

# Ergänzungsleistungen: Vermögensfreibeträge

	bis 2010	ab 2011
Alleinstehende	25'000	37'500
Ehepaare	40'000	60'000
Liegenschaftsfreibetrag	112'500	112'500
Liegenschaftsfreibetrag (mind. ein Ehegatte im Heim oder mit HE)	112'500	300'000

Die Höhe der Vermögensfreibeträge ist gegenwärtig in Diskussion. Gemäss Vorschlag des Bundesrates sollen die Beträge reduziert werden.

# Verwandtenunterstützung

- In der Regel decken die Versicherungsleistungen die Kosten
  - Renten
  - Krankenversicherer
  - Ergänzungsleistungen
  - Hilflosenentschädigung
- Eigenes Vermögen
- Ausnahmen
  - Schenkungen von Vermögen (EL wird gesenkt)
  - Schenkungen von Liegenschaften (unabhängig vom Zeitpunkt)
  - (Wert der Schenkung reduziert sich um 10'000.- pro Jahr)
  - .....Casino.....

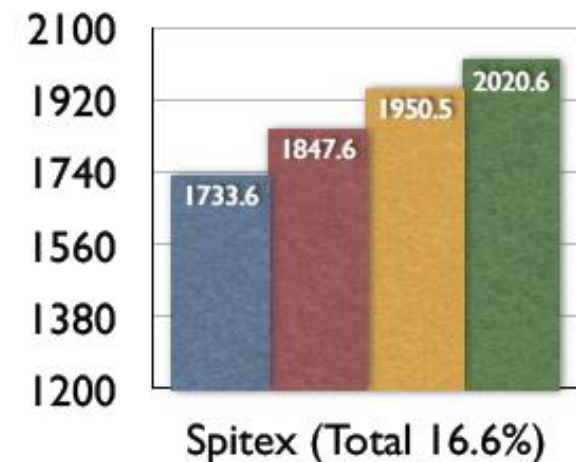
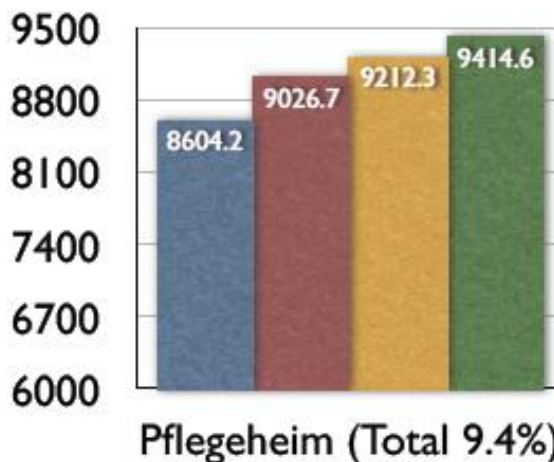
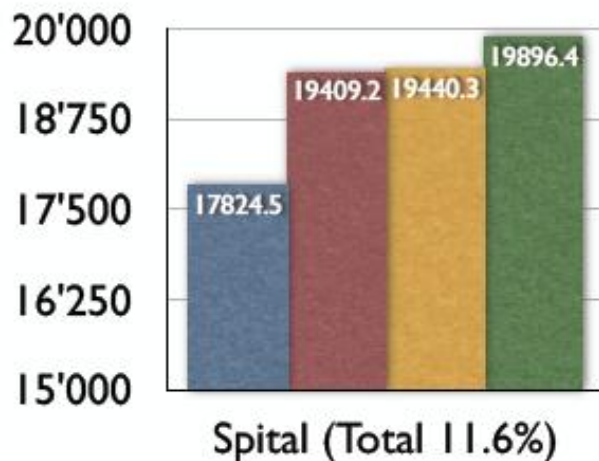


# Und in Zukunft?

- Steigen die Kosten weiter?

# Entwicklung Kosten Gesundheitswesen ausgewählte Leistungserbringer 2011-2014

■ 2011    ■ 2012    ■ 2013    ■ 2014



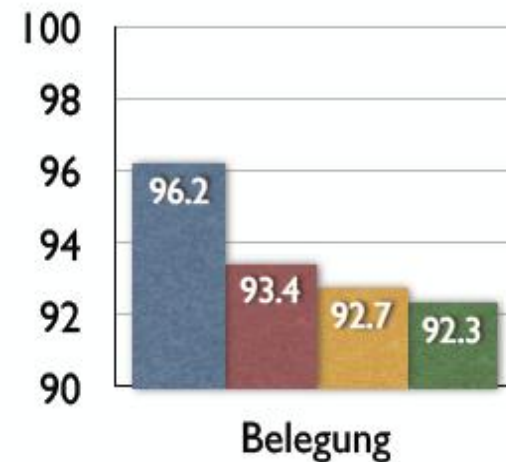
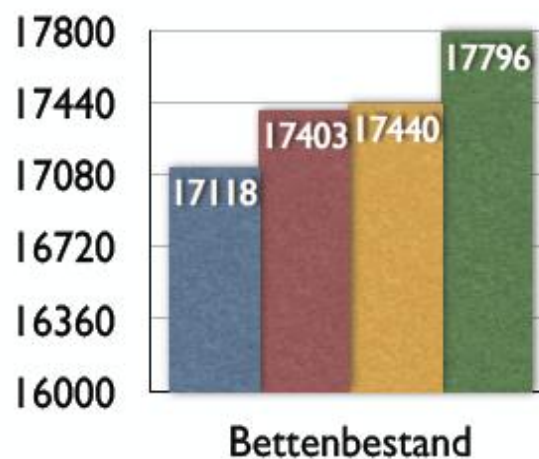
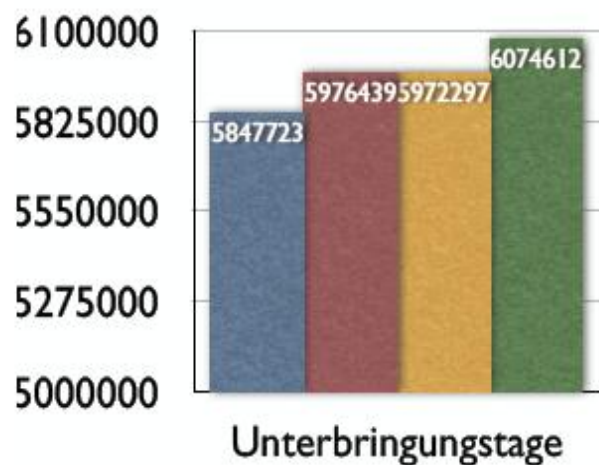
BFS, Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens, in Mio. CHF

# Kostentreiber stationäre Langzeitversorgung (1)

- Demografische Aspekte
- Angebotsüberhang
- Fachkräftemangel und lohnwirksame Auswirkungen
- Fachkräftemangel und Ausbildungsbemühungen
- Verzögerter Heimeintritt
- Verlagerung von Aufgaben und Kosten der Spitäler
- Aufenthaltsdauer und Kurzaufenthalte
- Regulierung
- Bürokratisierung
- Vollkostenfinanzierung

# Kostentreiber stationäre Langzeitversorgung (2)

■ 2011    ■ 2012    ■ 2013    ■ 2014



Gesundheitsdirektion Kanton Zürich, Kenndaten Langzeitversorgung, 2011 bis 2014

Viele Fragen bleiben.....

**Besten Dank!**